

**MdB, Gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion
Dr. Dieter Thomae:**

Rede zur Eröffnung des Phytotherapiekongresses Berlin 26. Februar 2004



Situation in Deutschland: Ihr Kongress fällt in eine Zeit, in der es für Deutschland für die Phytotherapie und ihre Arzneimittel politische nicht gut bestellt ist.

Zwar weisen die Umfragen für pflanzliche Arzneimittel hohe und höchste Werte aus – immer mehr Patienten wenden sich Naturheilmitteln zu, wie das Institut Allensbach ermittelt hat – pflanzliche Arzneimittel werden immer beliebter. Trotzdem hat die Politik, hat die große Koalition

aus SPD / Grünen und CDU ein Gesetz beschlossen, welches es ab 1. Januar 2004 den Ärzten grundsätzlich verbietet, nichtverschreibungspflichtige Arzneimittel auf Kassenrezept zu verordnen.

Zu diesen nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln gehören leider die meisten ihrer pflanzlichen Produkte, Ihre Naturheilmittel.

Dass es eine Liste ausnahmsweise verordnungsfähiger nichtverschreibungspflichtiger Mittel geben soll, kann für Sie nur ein schwacher Trost sein, denn die ersten bekannt gewordenen Entwürfe enthalten nur ein pflanzliches Präparat, von Homöopathika und Anthroposophika ganz zu schweigen.

Nachdem wir anfänglich mitberaten hatten, haben wir von der FDP diesem Gesetz nicht zugestimmt, weil für uns die negativen Auswirkungen auf die Patienten und auch auf die Ärzte und Apotheker sowie die Arzneimittelindustrie als zu gravierend erschienen und die Maßnahmen insgesamt nicht ausgewogen waren. Zu diesen nicht ausgewogenen Maßnahmen gehört auch der wirklich verfehlte Ansatz, nichtverschreibungspflichtige Arzneimittel nicht mehr verordnen zu dürfen. Unser Argument, dass dies eine Abkehr von bewährten Arzneimitteln bedeutet, was zu massenhafter Substitution mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln führt, die per Definition ein höheres Risikopotential zu haben, konnte offensichtlich den politisch Verantwortlichen nicht vermittelt werden, oder sie wollten es nicht vermittelt bekommen.

Die ersten Umsatzzahlen von Januar und Februar 2004 lassen auf einen teils dramatischen Einbruch bei Naturheilmitteln schließen.

Ich fordere die Ärzte auf, bei ihren pflanzlichen Arzneimitteln zu bleiben oder zu diesen wieder zurückzukehren. Lassen Sie uns auch bei den Ärzten dafür

werben, das Grüne Rezept zu verwenden. Grün ist hier – aber natürlich nur hier – eine gute Alternative.

Da ich Ihnen keinen raschen Regierungswechsel versprechen kann, müssen wir das Gesetz so nehmen, wie es geschrieben ist. Unsere Hoffnung und Forderung richtet sich deshalb auf die Aufnahme pflanzlicher Arzneimittel in die Ausnahmeliste. Wir wollen die Politik auch beim Wort nehmen, denn sie hat immer – nicht zuletzt auf Druck der FDP – zum Ausdruck gebracht, dass die besonderen Belange der Naturheilmittel berücksichtigt werden müssen.

Situation in Europa: Ich komme zu Europa. Die Entwicklung in der Europäischen Union ist verglichen mit der deutschen Situation geradezu ein Lichtblick für Naturheilmittel. Wir haben eine spezielle Richtlinie für traditionelle Arzneimittel auf den Weg gebracht, welche nach einer langen Diskussion nunmehr endgültig verabschiedet ist und sicherlich in einigen Wochen in Kraft treten wird.

Diese neue Richtlinie für traditionelle pflanzliche Arzneimittel bringt die von vielen von Ihnen gewünschte vernünftige Zweiteilung des Marktes pflanzlicher Arzneimittel.

Über die Regelung des Zweistufen-Systems freue ich mich besonders deshalb, weil es mit der Richtlinie gelungen ist, dass nicht alle pflanzlichen Arzneimittel aus dem Bereich „normaler“ Arzneimittel in eine niedrigere Stufe abgedrängt werden, wie dies von einigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verlangt wurde.

Die Richtlinie schafft Platz für europäische Zulassungen im Wege der gegenseitigen Anerkennung für dokumentierte pflanzliche Arzneimittel. Dokumentiert heißt hierbei sowohl mit eigenständigen klinischen Studien, als auch mit bibliographischen Daten als auch mit dem „well established use“.

Für pflanzliche Produkte, die die Anforderungen an eine normale Zulassung nicht erfüllen können, mussten wir noch vor einigen Jahren befürchten, dass sie völlig aus dem Bereich vermarktungsfähiger Produkte herausfallen oder allenfalls noch als Nahrungsergänzungsmittel verkauft werden können. Die neue Richtlinie schafft für diese Produkte die Möglichkeit einer Registrierung als traditionelles Arzneimittel. Registrierung heißt in diesem Zusammenhang, dass nicht der volle Wirksamkeitsnachweis wie im Rahmen einer Zulassung geführt werden muss, sondern dass traditionelle Belege für die Definition des Anwendungsgebietes ausreichen. Ich bin der Meinung: Der europäische Rechtsrahmen ist gut, jetzt kommt es darauf an, ihn mit Kraft und Leben zu erfüllen. Hier setze ich meine ganze Hoffnung auf die Kommission für pflanzliche Arzneimittel bei der europäischen Arzneimittelagentur in London. Wir brauchen viele aussagekräftige Monographien für pflanzliche Arzneimittel im normalen Zulassungsverfahren.

Auch der Review, das heißt die Überarbeitung der Richtlinie 2001/83 ist mittlerweile unter Dach und Fach. Aus meiner Sicht interessant für Sie dürfte der Unterlagenschutz sein, wenn Sie für Ihr Arzneimittel ein neues Anwendungsgebiet belegen. Ich weiß, dies ist schwierig, aber es mag für viele von Ihnen von Nutzen sein.

Insgesamt sind die Chancen für pflanzliche Arzneimittel in Europa besser denn je, nutzen Sie sie.

Wie sieht die politische Zukunft pflanzlicher Arzneimittel aus?

Durch die jetzt getroffenen Entscheidungen im GMG werden Sie alle leider Einbußen haben. Doch wenn die Naturheilmittel tatsächlich so tief in unserem Volk verwurzelt sind, wie ich überzeugt bin und wie auch das Institut Allensbach demoskopisch ermittelt hat, dann glaube ich, wird sich diese Politik nicht auf Dauer durchhalten lassen. Die Menschen werden ihre Naturheilmittel einfordern – ob die Politik das will oder nicht. Dass wir für eine gute Sache kämpfen sieht man schon daran, dass einige gesetzliche Krankenkassen Naturheilmittel als Sonderleistung anbieten werden.

Ein wissenschaftlicher Kongress wie Sie ihn in den nächsten Tagen vorhaben, ist eine gute Gelegenheit, kritische den Stand der Erkenntnisse zu reflektieren und neue Kräfte zu sammeln für die Dinge, die getan werden müssen.

Aber er ist auch eine Demonstration: Hier sind wir und wir stehen für eine gute Sache. Lassen Sie deshalb nicht nach, für Ihre Arzneimittel zu forschen und helfen Sie mit, die hohe Reputation der Naturheilmittel zu erhalten.